

Peter Bröhl

Wasserschutzpolizei in drei Zeitepochen

Zur Geschichte der Wasserschutzpolizei auf dem Rhein von 1920 bis 1953

583 Seiten. DIN A4 Hardcover gebunden

214 s/w-Fotos, 59,-- EURO

Verlag für Polizeiwissenschaft

Clemens Lorei, Frankfurt/Main

ISBN 3-935979-73-8

Nachdem Fox/Meyer mit ihrer 1994 im Selbstverlag erschienenen Weimarer Epoche „DER REICHSWASSERSCHUTZ“ das polizeigeschichtliche Interesse an einem Spezialdienstzweig der staatlichen Vollzugspolizei geweckt haben, wird nun mit dem in diesen Tagen auf den Markt gekommenen, geschmackvoll ausgestatteten Band von Peter Bröhl, einem ehemaligen Angehörigen der Wasserschutzpolizei von Nordrhein-Westfalen, speziell die Entwicklung und Entfaltung der Wasserschutzpolizei auf dem Rhein in über 33 Jahren von 1920 – 1953 anhand ergiebigster Quellen, deshalb weit schweifend, außergewöhnlich faktenreich und auch professionell-liebevoll vorgestellt.

Im Teil I wird die Entstehung der Preußischen Rheinpolizei am Ende des 1. Weltkriegs und ihre Entwicklung bis in die 30er-Jahre in über 17 Einzelkapiteln behandelt, wobei methodisch nach einzelnen Ereignissen vorgegangen wird, um dann klassische Institutions- und Organisationsgeschichte (Personalwesen, Ausbildung, Ausrüstung, Bewaffnung, Fahrzeuge und Boote) folgen zu lassen.

Die Wasserschutzpolizei auf dem Rhein in der NS-Zeit folgt im Teil II, der fast 180 Seiten ausmacht, wobei sicherlich die Abschnitte „Auswärtiger Einsatz“ und „Kampf an der Heimatfront“ besonderes Interesse bei den Lesern finden werden. Soziale – alltags - mentalitäts- und ethisch-geschichtliche Aspekte i.w.S. sind dabei auszumachen. Der Kriegseinsatz der reichsdeutschen Wasserschutzpolizei (damals SW genannt) von den Niederlanden bis zum Schwarzen Meer und die Ära der wasserschutzpolizeilichen „Flakboote“ am Ende des Krieges auf dem Rhein und Main dürften bisher noch in keinem anderen Geschichtswerk dargestellt worden sein.

Der III. Teil ist dem Neuanfang 1945 der WSP auf dem Rhein (speziell NRW) in all seinen Verästelungen, von denen vielfach auch die „Polizei auf dem Lande“ in NRW betroffen war, gewidmet. Das 14. Kapitel mit dem Neuaufbau der Bootsflotte nach dem totalen Zusammenbruch dürfte eine beachtliche Plattform für boottechnisch-fachkundige und geschichtsforschende Polizeisammler sein.

Gut ankommen werden beim interessierenden Leser auch die prosopographischen Anmerkungen über einige WSP-Offiziere, besonders Wilhelm Ernst Lang, der erste Chef der Preußischen Rheinstrompolizei.

Das vorliegende Geschichtsbuch zeichnet sich aus durch eine intensive Quellensuche und -bearbeitung auch bei ausländischen Staats-, Werft- und Privatarchiven sowie der Befragung von Zeitzeugen bzw. deren Nachkommen. Dem Werk ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

Manfred Teufel, April 2006